

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 97 (2012)
Heft: 3

Rubrik: In den Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

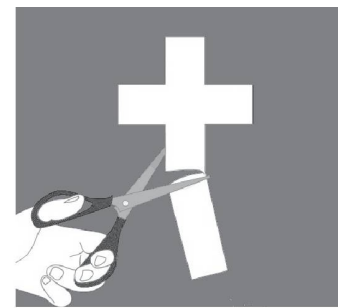
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kein Verfassungsschutz für «landeskirchliche» Symbole und Mythen

Der Nationalrat hatte in der März-Session die parlamentarische Initiative von CVP-Nationalrätin Ida Glanzmann (LU) zum Schutz von christlichen Symbolen im öffentlichen Raum mit 87 zu 75 Stimmen (total 200 Sitze) gutgeheissen. Der Schulterschluss von Religiösen und anderen Traditionalisten hat dort funktioniert. Der Ständerat lehnte das Ansinnen am 11. Juni mit 21 gegen 18 Stimmen ab (46 Sitze), dort dürfte das föderalistische Argument überwogen haben mit der Befürchtung, dass in laizistischen Kantonen plötzlich ein Recht auf religiöse Symbolik im öffentlichen Raum gelten würde. In beiden Räten war die Abstimmung von vielen Abwesenheiten geprägt.

Zusammen mit der gleichzeitig von beiden Räten klar abgelehnten Basler Standesinitiative für einen neuen Religionsartikel bedeutet dies im Ergebnis das klare Scheitern der «landeskirchlichen» Versuche, angesichts der landesweit beklagten Kirchnaustritte noch schnell ihrer behaupteten «christlichen-abendländischen Leitkultur» in der Schweiz lang anhaltenden Verfassungsrang zu verschaffen.

Der Kampf wird nun auf Kantonsebene weitergehen. Das bedeutet für die FVS mühsame Kleinarbeit. In allen Kantonen müssen die Informationen beschafft und Personen gefunden werden, die rechtliche Schritte zur Klärung der verschiedenen Missstände ergreifen, und vor allem müssen politische Vorstösse und Initiativen lanciert werden, um die gesetzlichen Missstände zu beheben.

Föderalismus versus Grundrechte

Am Fall Abgottspon im Wallis und am wieder neu akuten Fall Cadro im Tessin wird sich zeigen müssen, wie es um den Bestand

des Bundesgerichtsentscheids von 1990 im Fall Cadro steht. Nach dem Entscheid des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte stellt sich die Frage, ob das Bundesgericht ebenfalls auf eine föderalistische Interpretation der Religionsfreiheit schwenkt oder ob die höchsten Richter den Vorrang dieses Grundrechts vor kantonalem Recht und Brauch bestätigen.

Die FVS braucht also weiterhin einen langen Atem und mehr und vor allem aktive Mitglieder, welche nahe an den kantonalen Realitäten die Projekte vorantreiben – geschenkt wird uns nichts.

In den Kantonen

Kt. AG Kirchen wollen weniger Datenschutz

Die Kirchen erheben Anspruch auf Mitteilung von Name und Adresse von Angehörigen ihrer Glaubensgemeinschaft, die sich in Spitälern aufhalten. Die FVS hat mit einer Medienmitteilung reagiert: Der Datenschutz im Spital ist zu gewährleisten, und kranken Menschen ist es nicht zuzumuten, einen unerwünschten Besuch der Spitalseelsorge am Spitalbett abzuwehren.

Kt. BS/BL Streit um Schwimmunterricht eskaliert

Der Streit um den obligatorischen Schwimmunterricht eskaliert. Muslime werfen den Behörden beider Basel Rassismus vor. Die Schwimmbussen führen derweil zur Solidarisierung unter Muslimen der Region.

Kt. BE Systemwechsel bei Pfarrlöhnen?

Grossrat Adrian Wüthrich (SP) will, dass Pfarrlöhne künftig über die Kirchensteuern finanziert werden. Via Motion verlangt er einen Bericht. Der Regierungsrat will das nicht, gibt aber zu, dass ein neues Gutachten aufzeigt: Juristisch ist das System nicht in Stein gemeisselt, die Politik ist gefordert. Die «Landeskirchen» und die Jüdischen Gemeinden warnen den Grossen Rat, das sei «finanziell abenteuerlich» – bessere Argumente haben sie offenbar keine.

Bern: Motion für die Einhaltung der Grundrechte

In einem von der Zürcher Heilsarmee im Leistungsauftrag betriebenen Behindertenheim wurde kürzlich ein Kadermitglied entlassen, weil sie zu ihrer lesbischen Partnerschaft stand. Die Motionäre Michael Köpfli und Claude Grosjean (GLP) verlangen nun vom Berner Gemeinderat, künftig keine Verträge mit Leistungsvertragspartnern abzuschliessen, deren Personalpolitik der rassistische, xenophobe, sexistische oder homophobe Elemente enthalten.

Kt. LU Muslimische Gräber kaum gefragt

2008 erstellte die Stadt Luzern auf dem Friedental-Friedhof ein muslimisches Grabfeld, doch die Nachfrage bleibt aus.

Luzern: Sterbehilfe in städtischen Altersheimen

Der Luzerner Stadtrat lehnte eine Volksmotion ab, die ein Verbot der Suizidhilfe forderte. Die neuen Regeln zum Umgang mit der Beihilfe zum Suizid tragen dem Selbstbestimmungsrecht der Pflegebedürftigen Rechnung.

Kt. SH Kürzung der Staatsbeiträge

Der Schaffhauser Regierungsrat will ab 2014 den Staatsbeitrag an die «Landeskirchen» von rund 4 Millionen auf 3 Millionen Franken senken und auf die Indexierung verzichten. Die Reformierten, sie bilden die grösste der drei Schaffhauser «Landeskirchen», wären am stärksten betroffen.

Kt. SZ Bristen: Gipfelkreuz zum Zweiten

2008 wurde aufgrund einer Beschwerde der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz ein 9 Meter hohes Gipfelkreuz nicht bewilligt. Nun liegt ein Baugesuch für ein 3,45 Meter hohes Kreuz auf. Landschaftsschutzorganisationen haben wiederum Einsprache erhoben.

News

KIOS warnt vor «säkularem Radikalismus»

Farhad Afshar (Präsident von KIOS, der nicht wirklich bezifferbaren Koordination Islamischer Organisationen Schweiz) solidarisierte sich mit den «naiven» Koranverteilern in der Schweiz, warnte vor «säkularem Radikalismus» und benutzt die Angst vor den islamistischen Hintermännern der Aktion, um die staatlich finanzierte Imam-Ausbildung einzufordern.

Romandie: Missbrauchsoffer wehren sich

Sapac, die Unterstützungsgruppe für Personen, die durch Priester missbraucht wurden, fordert die Schaffung einer unabhängigen Westschweizer Untersuchungskommission.

Mission am Schweizer Fernsehen?

Weil Gottesdienste im Deutschschweizer Fernsehen immer weniger Zuschauer finden, wird derzeit von den Medienverantwortlichen der «Landeskirchen» ein Konzept für ein neues Format erarbeitet. «In Kooperation soll eine modern produzierte Sendung entstehen, die das Gottesdienst-Feiern auch für Menschen verständlich und zugänglich macht, die selten oder gar nicht in die Kirche gehen» – logisch wäre aber eigentlich die Streichung der Selbstdarstellung der christlichen Konfessionen und dafür mehr Reflexion über die wirklichen kulturellen Werte des Landes.

Organspende – ja oder nein!

Kompatienten müssen neu damit rechnen, dass man ohne ihr Einverständnis vorbereitende Eingriffe für eine Organentnahme an ihnen vornimmt. Eine Gesetzesänderung ist vorbereitet. Die FVS empfiehlt dringend, die Selbstbestimmung zum Thema Organspende wahrzunehmen. Dabei sollte im Interesse der Angehörigen der Entscheid vollumfänglich selber getroffen und nicht (oder nur nach eingehender Absprache) auf jene abgeschoben werden. Ein entsprechender Ausweis kann online ausgefüllt und ausgedruckt werden. www.swisstransplant.org.



Delegiertenversammlung 2012

Nur 49 von 74 eingeladenen Delegierten nahmen an der DV am 3. Juni 2012 in Olten teil. Sie vertraten dank Doppelmandaten rund 78 Prozent der möglichen Stimmen. Zur Auszählung kam es allerdings nicht. Die statutarischen Geschäfte wurden praktisch ohne Gegenstimmen genehmigt.

Der Zentralvorstand gab den Delegierten zusätzlich zum schriftlich abgegebenen Jahresbericht einen Einblick in das Denkfest 2011 und dessen Evaluation. In der anschliessenden Diskussion kamen weitere positive Rückmeldungen von Delegierten, die selber daran teilgenommen hatten. Andreas Kyriacou kündigte die diesjährige Fortsetzung in Form eines eintägigen Denkfest-Spezials zum 300. Geburtstag von Jean-Jacques Rousseau am 16. September in Zürich an. Der Zentralvorstand orientierte über die neue Kampagne zu den kantonalen Wahlen und auch sonst kam vor allem Aktuelles und Künftiges zur Sprache.

Neue Mitglieder im Zentralvorstand

Per Akklamation wurden die Präsidenten der Sektionen Zürich, Andreas Kyriacou (Ersatz für den zurückgetretenen Rafael Vogt), und Wallis, Valentin Abgottspon, in den Zentralvorstand gewählt. Beide sind bekannte Persönlichkeiten, welche die FVS bereits seit mehreren Jahren in der Öffentlichkeit wirksam vertreten und nun auch den nationalen Vorstand verstärken werden.

Der Zentralvorstand erläuterte den Delegierten den in den nächsten drei Jahren anstehenden Wechsel an der Spitze der FVS und forderte sie auf, in den Sektionen geeignete Persönlichkeiten für das Präsidium, die Zentralkasse und die Geschäftsstelle zur Kandidatur zu motivieren. Die derzeit Amtierenden sind gerne bereit, ihre Nachfolgenden nach Bedarf bei der Einarbeitung zu unterstützen und so einen Übergang mit möglichst wenig Informationsverlust zu gewährleisten.



Prof. Dr. Simone Zurbuchen, Gastreferentin an der DV 2012 in Olten

«Würde und Beleidigung: Grenzen der Toleranz in der multikulturellen Demokratie»

Am Nachmittag legte die Philosophin Prof. Dr. Simone Zurbuchen dar, dass aus den Argumenten der Aufklärung für die heutige Debatte wenig zu gewinnen ist, weil es damals um die Redefreiheit einer Elite ging. Mit Verweis auf den niederländischen Theologen Jean-Pierre Wils führte sie aus, dass der Begriff der Gotteslästerung aus «archaischen Kulturen der Ehre» stammt, die damit Angriffe auf die sozialen Stände und die politische Obrigkeit abstrafen. Zeitgemäss seien die Formulierungen in den Antirassismus-Gesetzen in den europäischen Ländern (in der Schweiz: Art. 261^{bis} StGB), die in einer «Kultur der Menschenwürde» entstanden seien.

Das Referat wurde mit Interesse aufgenommen, die Delegierten nahmen rege Anteil an der Diskussion. Frau Zurbuchen wird den interdisziplinären Lehrstuhl an der Uni Fribourg demnächst verlassen, sie wurde an die Uni Lausanne berufen. rc

>> In den Kantonen

Kt. SG Keine Kürzung der Kirchenbeiträge

Reformierte und Katholiken im Kanton St. Gallen waren erleichtert: Der SVP-Antrag, die Ausgleichsbeiträge an die beiden anerkannten Konfessionen um je 2,5 Millionen Franken im Jahr zu senken, wurde abgelehnt – vielleicht kommt nächstes Jahr wieder ein Antrag?

Kt. UR Dienstleistung statt Gemeinnützigkeit

Der katholische Landeskirchenrat will eine Gebührenordnung für Dienstleistungen einführen, die zwischen Mitgliedern und Nichtmitgliedern unterscheidet. Die katholische Kirche im Kanton Uri hat letztes Jahr rund 4 Prozent Mitglieder verloren und braucht neue Einnahmequellen – dafür gibt sie ihre Gemeinnützigkeit auf.

Kt. VD Sterbehilfe: Gegenvorschlag angenommen

In der Abstimmung war die von der FVS-Sektion VD unterstützte Exit-Initiative chancenlos. Neu wird der Freitod in Altersheimen und Spitälern zwar zugelassen, aber ausschliesslich für Menschen, die an einer schweren und unheilbaren Krankheit leiden – die Exit-Initiative hatte eine generelle Zulassung angestrebt.

Kt. ZH Interpellation zur Heilsarmee-Affäre

Nach der Entlassung einer lesbischen Mitarbeiterin eines Heimes der Heilsarmee fragten SP- und FDP-Parlamentarier den Regierungsrat, wie er die Einhaltung der Grundrechte bei kantonal finanzierten, privaten Institutionen sicherstelle und ob er die Meinung teile, dass bei Platzierungen von Kindern neben der Einhaltung des pädagogischen Konzepts insbesondere auch die freiheitliche Entwicklung jedes Individuums gewährleistet sein müsse.

Schulfach «Religion und Kultur» in der Kritik

Das erste Lehrmittel zum neuen, obligatorischen Schulfach ist erschienen. Fazit von Andreas Kyriacou: Note ungenügend. >> S. 8

frei denken. 3 | 2012

Die FVS in den Medien 14.03.2012 – 18.6.2012

DRS 2 Kontext 18.6.2012

Zürcher Schulfach «Religion und Kultur» Andreas Kyriacou

TV Kanal9 11.6.2012

Christliche Symbole schützen? Valentin Abgottspon

Radio France Culture 10.6.2012

Aspects de la pensée contemporaine Valentin Abgottspon

20 Minuten 9.6.2012

Die Crux mit den öffentlichen Kreuzen Reta Caspar

NZZaS 3.6.2012

Urner Gipfelkreuz weckt Widerstand Reta Caspar

work 24.5.2012

Heuchler-Armee Reta Caspar

Bote der Urschweiz 23.5.2012

Religion als Integrationsmotor Leserbrief Grazia Annen

Bund 22.5.2012

Pfarrerlöhne aus Kantonssteuern – eine Verletzung der Religionsfreiheit Leserbrief Anne-Marie Rey

Zürcher Tagblatt 16.5.2012

Andachtsraum im Hardturm-Stadion Andreas Kyriacou

NZZ 7.5.2012

Harsche Kritik an geplanter Stadion-Kirche Andreas Kyriacou

Rhonezeitung 13.4.2012

Gegen Sonderstellung von christlichen Symbolen Valentin Abgottspon

Neue Luzerner Zeitung 13.4.2012

Sie feiern eigentlich das Wiedererwachen der Natur

Leserbrief Grazia Annen zur «Auferstehungsfeier» von Hazy Osterwald

Neue Luzerner Zeitung 14.3.2012

Parlamentarische Initiative Glanzmann Leserbrief Grazia Annen

Rote Annelise Februar 2012

Katholisch wider Willen Mélanie Hartmann, Valentin Abgottspon

news.ch

Wöchentliche Freidenker-Kolumne V. Abgottspon und R. Caspar